

Leben

2007 meistgekauft: Ford Galaxy vor VW Sharan, Renault Espace und Seat Alhambra

Das ideale Auto für Großfamilien

Der Markt für siebensitzige, große Vans ist klein: 2007 wurden nur 12.000 Stück verkauft.

Christine Wahlmüller

Laut einer Öamtc-Aussendung gibt es einen Trend zu Klein- und Kleinstwagen. Aber ein VW Golf oder Rabbit kommt für Familien einfach nicht in Frage. Mit zwei Kindern reicht noch ein beliebiger Kombi. Ab drei Kindern bleibt keine Wahl mehr: Eine echte „Familienkutsche“, in der Branche als Van bezeichnet, muss her. Nur so lassen sich drei Kindersitze in einer Reihe unterbringen.

Die Auswahl der verschiedenen Hersteller lässt sich sehen. Fast alle namhaften Automarken haben einen Van im Programm – allerdings passiert zurzeit wenig Neues. Denn der Automarkt und insbesondere der Van-Markt stagniert und ist leicht rückläufig.

Qual der Wahl

Hinzu kommt eine Imageverschlechterung. In den USA sind Vans bereits out und haben als „Mom's Car“ ein eher negativ-hausbackenes Image. Fest steht aber: Eine Großfamilie kommt an einem Van nicht vorbei – vorausgesetzt, man möchte gemeinsam in einem Auto fahren. Die Frage ist nur: Welcher Van soll es sein? Bei den Siebensitzern gibt es Ford Galaxy, VW Sharan, Seat Alhambra, Renault Espace, Chrysler Voyager, Peugeot 807, Citroën Grand C4 Picasso, Mercedes Viano, Kia Carnival oder ganz neu etwa den Nissan Quashqai+2. Dazu noch einige Mini-Vans wie etwa Opel Zafira, VW Touran oder Toyota Corolla Verso.

Vorweg: Vom Design allein sollte nicht die Entscheidung abhängig gemacht werden. Wichtiger ist für Familien allemal die Kostenfrage. Neben dem Verkaufspreis sollten auch der laufende Betrieb und vor allem der Verbrauch vorab hinterfragt werden. Da gibt es enorme Unterschiede, je nach Typ und Modell. Auch der Basis-„Ab-Preis“ ist meist nicht relevant, sofern man einen bestimmten Komfort und Ausstattungsdetails nicht missen möchte. Rund 35.000 Euro sind daher locker für einen Neu-Van zu veranschlagen.

Vans werden nur in der Diesel- oder Benzin-Variante angeboten, ein Elektro- oder Hybrid-Van ist weit und breit bei keinem Hersteller in Sicht. Einzige ökologische Ausnahmeerscheinung ist der Opel Zafira, der erfolg-



Für Familien mit drei oder mehr Kindern kommt beim Autokauf nur noch ein Van in Frage. Die Frage ist nur, welcher? Ford Galaxy, VW Sharan, Chrysler Voyager und Co stehen zur Wahl. F.: Photos.com

reichste Mini-Van 2007 (mehr als 4600 Stück verkauft), der auch als Erdgas-Auto erhältlich ist (Modell 1.6 CNG Ecoflex). Der Erdgas-Zafira hat einen CO₂-Ausstoß von 138 g/km. Das ist die niedrigste CO₂-Emission aller Siebensitzer. Er belegt den ersten Platz seiner Kategorie in der Auto-Umweltliste des Verkehrsclubs Deutschland (VCD). Der Basispreis beträgt 24.750 Euro, mit Sonderausstattung steigen die Kosten auf rund 30.000 Euro. 2007 wurden aber vom Erdgas-Zafira nur 38 Stück verkauft.

Gegenüber einem vergleichbaren Dieselfahrzeug lassen sich rund 40 Prozent der Betriebskosten einsparen, gegenüber einem Benziner sogar über 50 Prozent, heißt es bei Opel. Die Reichweite im reinen Erdgasbetrieb beträgt bis zu 420 Kilometer. Der zusätzlich eingebaute 14-Liter-Benzintank sichert eine weitere Reichweite von 150 Kilometern.

Spitzenreiter Ford Galaxy

Der erfolgreichste große Siebensitzer-Van ist der Ford Galaxy, 2007 wurden 3301 Stück in Österreich verkauft (Gesamt-Pkw-Verkauf und Neuzulassung 2007: knapp 300.000). Damit wird die zweite Generation des Ford-Vans belohnt: Aus dem ehemaligen Langweiler ist ein eleganter Van mit beeindruckendem Innenraum ge-

schaffen worden. Auch in der zweiten Sitzreihe lässt es sich bequem und entspannt reisen – und zwar ebenso für große Teenager oder Erwachsene. Eng wird es nur in der dritten Sitzreihe. Das ist wiederum generell bei fast allen Vans der Fall. Fein bei den Siebensitzern ist die Variabilität. Grundsätzlich lassen sich die zweite und dritte Sitzreihe in eine Ladefläche verwandeln. Beim Galaxy geht das einfach und rasch, und die Ladefläche ist wirklich riesig. Damit ist der Galaxy auch als Transporter sehr gut einsetzbar. Das meistverkaufte Modell Galaxy Ghia mit 140 PS ist derzeit um 36.900 Euro zu haben.

VW Sharan setzt auf Diesel

Volkswagen hat 2007 2859 Sharans verkauft und setzt jetzt neue Maßstäbe. Soeben wurde ein umweltfreundliches, aber leistungsfähiges Diesel-Fahrzeug vorgestellt: Der neue 2.0 TDI Bluemotion (140 PS, Dieselpartikelfilter) soll im Schnitt nur sechs Liter Diesel auf 100 Kilometern verbrauchen. Die CO₂-Emissionen betragen 159 g/km. Wermutstropfen ist aber der stolze Preis. Der neue Sharan ist ab 38.444 Euro erhältlich. Als Zuckerl bietet VW bis 31. Dezember einen Investbonus von 5000 Euro für jeden neu gekauften Sharan. Weitaus günstiger kommt der Seat Alhambra, der über die gleiche Technik

wie der VW Sharan verfügt und im gleichen „Stall“, im portugiesischen Palmira, produziert wird. Das meistgewählte Modell, der Alhambra Family, ist ab 27.990 Euro erhältlich.

Platz drei für Renault Espace

Der Renault Espace liegt auf Platz drei in der Gunst der Österreicher, 2007 wurden 2050 Stück verkauft. Etwas abgeschlagen rangieren der Peugeot 807 (praktische Schiebetüren) sowie der weniger bekannte Citroën Grand C4 Picasso, der wiederum durch seinen Preis besticht: Er ist ab 20.998 Euro erhältlich.

Wer es nobel mag, ist mit einem Chrysler Voyager oder einem Mercedes Viano gut beraten. Kantig und eher unkonventionell rollt der Kia Carnival heran. Hohe Erwartungen ruhen nun auf dem brandneuen Nissan Qashqai+2. Nissan versucht damit, den Erfolg des Qashqai weiter auszubauen.

Wer nun auf den Geschmack gekommen ist: Alle Hersteller schicken gerne umfangreiche Broschüren zu den genannten Autos zu, die sich via Internet einfach anfordern lassen. Dann heißt es nur noch probefahren (ruhig mit den Kindern) und eine Entscheidung fällen. Tipps für den Autokauf sowie Tests bietet auch der Öamtc.

www.vcd.org
www.oeamtc.at

Karriere

● **Martin Bachmayer (35)** ist neuer Produktionsleiter bei Henkel am Standort Wien. Der gebürtige Wiener hat damit die Verantwortung für das stark expansive Werk. Die Tonnage an hier produzierten Wasch- und Reinigungsmitteln hat sich in den vergangenen fünf Jahren auf aktuell 200.000 Tonnen mehr als verdoppelt. Bachmayer fungierte zuvor als Leiter des Ingenieurwesens und folgt Alfred Smyrek nach, der als Supply Chain Manager nach Racibórz (Polen) wechselt. Foto: Henkel



● **Gerd Brandstätter (40)** hat mit September die Leitung der auf Initiative von Sonnenkraft Österreich und General Solar Systems gegründeten Solarakademie übernommen. Die Solarakademie ist österreichweit das erste Schulungs- und Weiterbildungszentrum im Bereich der Solarenergie. Brandstätter wechselt nach mehrjähriger Tätigkeit als Managementberater zur Solarakademie. Foto: Sonnenkraft



● **Mark Schilling (38)** übernimmt beim Collaboration-Spezialisten MII die Bereiche Communication und Business Development. Er konnte mit Notes Consulting schon in den 90er Jahren im Bereich Collaboration Meilensteine auf dem österreichischen Markt setzen. Mit seinem Know-how und Pioniergeist soll er optimal zur MII passen. Schilling war zuletzt Director für Business Development und Marketing bei BAT-Groupware. F.: MII



● **Carlo Wolf (44)** wurde bei seinem Arbeitgeber Cisco zum Vice President Alpine Region ernannt. Als Managing Director war er bereits in den letzten beiden Jahren für die Leitung dieser Region verantwortlich, der Österreich und Schweiz angehören. Mit dieser Ernennung würdigt das Unternehmen Wolfs Leistungen für die Region. Wolf ist seit 1996 bei Cisco tätig. kl Foto: Cisco

